



Dach

Von Ihrem Dachdecker **Ralph Binder**

Der Deutschen liebstes Dach

Studie: Die meisten Bauherren bevorzugen geneigte Dächer



Ob verwinkelt, rund, flach oder spitz – die Form des Daches prägt den optischen Gesamteindruck eines ganzen Hauses wie kaum ein anderes Bauteil. Eine Studie des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks

bringt es nun an das Tageslicht: 64 Prozent der deutschen Bauherren bevorzugen eine steile Dachneigung. Gründe sind u.a. die Optik, Dichtigkeit und Ausbaumöglichkeiten. Erfahren Sie mehr über die Trends auf dem Dach.

Fortsetzung auf Seite 2

Weitere Themen

Metalldächer

Wenn's knistert, knackt oder knallt



Reetdächer

Strahlen ein besonderes Flair aus



Liebe Leserinnen und Leser,

was sind die Vorlieben der Deutschen, wenn es um das eigene Dach geht? Der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks ist dieser Frage nachgegangen. Die Ergebnisse der Studie liegen nun vor. Welche Vorlieben die Deutschen haben, welche Materialien, Formen und Farben gerade im Trend sind, und wertvolle Tipps für die Durchführung, lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

Apropos Trends: Metalldächer sind derzeit ganz groß im Kommen, da sie vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für eine ungewöhnliche Optik bieten. Allerdings muss hier der Bauherr ganz besonders auf eine fachmännische Verarbeitung achten, damit lästige Geräusche nicht die Freude am Dach trüben.

Wer kennt sie nicht, zumindest aus dem Urlaub, und hat nicht schon bewundernd und träumerisch vor ihnen gestanden: reetgedeckte Häuser. In unserem Beitrag auf Seite 6 stellen wir Ihnen diesen Naturrohstoff, der Häusern seit Jahrhunderten ein unvergleichliches Flair verleiht, einmal vor.

Viel Spaß beim Lesen von „Haus & Dach“!

Ihr

Ralph Binder

Luftreinigender Dachstein

Luftverschmutzung ade





Das Dach dient längst nicht nur als Schutzschild des Hauses, sondern verleiht dem Gebäude seinen unverwechselbaren Charakter. Ein attraktives Dach kommt einem Aushängeschild gleich. Was die Dacharchitektur angeht, gibt es hierzulande eine besonders große Vielfalt. Vom Sattel- über das Zeltdach bis hin zum Walmdach – für jeden Geschmack und Geldbeutel findet sich eine passende Lösung. Walmdächer wirken besonders vornehm, beanspruchen nach allen Seiten eine gewisse Distanz für sich und lassen jedes Haus ein wenig wie eine kleine Villa wirken. Vorrangig bei Altbauten sind Mansarddächer zu bestaunen. Diese erscheinen aufgrund ihrer geschwungenen Form besonders raffiniert und dynamisch. Regelrecht romantisches Flair verbreiten dagegen mediterrane Zeltdächer mit ihren vier leicht geneigten, gleichförmigen Dachseiten. Aber auch aus zusammengesetzten, funktionalen Pultdächern lassen sich reizvolle Dachlandschaften bilden. Während die Dachfläche meist zur Wetterseite hin ausgerichtet ist, sorgt diese Dachform an der Sonnenseite für große, lichtdurchflutete Räume. Die beliebteste Krönung deutscher Einfamilienhäuser

ist jedoch nach wie vor das Satteldach. Mit seinen zwei gleichen Dachseiten wirkt diese Variante ausgesprochen freundlich und solide. Zusätzlich passt es sich harmonisch nicht nur nahezu jedem Haustyp an, sondern auch der Umgebung.

Auch die Witterungsverhältnisse spielen nach Meinung von Dach-Experten eine wichtige Rolle: Je nach Niederschlagsmenge kann das Dach entsprechend flacher (niedrige Niederschlagsmenge), beziehungsweise steiler (höhere Niederschlagsmenge) ausfallen, denn je steiler das Dach, umso schneller fließt der Regen von der Dachfläche herunter. Daher gilt grundsätzlich auch: Bei steileren Dächern gibt es mehr Möglichkeiten für die Eindeckung. Während man gestalterisch aus den Vollen schöpfen kann hinsichtlich Eindeckungsmaterial, sollte bei flacheren Dächern mehr Augenmerk auf das funktional passendste Material gelegt werden.

Das Dach ist wohl der exponierteste Teil eines jeden Gebäudes und damit ständig wechselnden Wettereinflüssen ausgesetzt. Und das tagtäglich. Die

Qualität eines Dachziegels ist unbestreitbar ein entscheidender Faktor im Alterungsprozess. Deshalb gilt hier die Faustregel: Je höher man den Qualitätsmaßstab setzt, desto länger profitiert man von einem Dach. Um dabei gleichzeitig preisbewusst zu sein, sind großflächige Dachziegel heute in aller Munde. Kostenvorteile ergeben sich insbesondere durch den geringeren Materialbedarf mit nur 8 oder 6 Ziegel pro Quadratmeter und durch ein schnelleres Verlegen auf dem Dach. Aber Achtung: XXL-Ziegel können ein Einfamilienhaus auch geradezu „erdrücken“.

Es gibt mehr als klassisches Ziegelrot

Haben Bauherren ihre individuellen Farbwünsche bislang an Fassade, Fensterrahmen, Balkongeländer oder



Gartenzaun verwirklicht, hat der Trend zur Farbe seit einiger Zeit auch die Dächer erreicht. Ein Blick in die Neubaugebiete zeigt – richtig bunt wird es eher selten. Wer es farbenfroh mag, sollte sich auch ganz ehrlich fragen: Wie farbig darf ein Dach sein? Ziegel werden heute jedenfalls in fein nuancierten Farben angeboten. Dezent Hochglanz-Glasuren eröffnen der modernen Architektur neue Gestaltungsmöglichkeiten und beleben zudem die Dachlandschaften. Grund für den Wandel vom gleichförmigen Ziegelrot zu einer Farbvielfalt sind die steigenden architektonischen Ansprüche der Bauherren. Zumal sich moderne Bauvorschriften stärker an den Wünschen und Bedürfnissen der „Hauslebauer“ orientieren. So sind in den meisten Neubaugebieten heute nur noch besonders schrille oder helle Farben unzulässig. Ansonsten besteht viel Spielraum für individuelle Gestaltung. Dunkle Töne dominieren dabei das moderne Dach.

Wenn der Speicher zur Wohnung wird

Das Refugium unter dem Dach ist begehrt wie nie. Es ist vor allem die angenehme Atmosphäre unter der Dachschräge, die mit einer Mischung aus Licht, Gemütlichkeit und größerer Ruhe viele Menschen begeistert. Doch auch die praktischen Vorteile sind bedeutsam: Wer einen Speicher zum Wohnraum ausbaut, zahlt für den Quadratmeter etwa 500 Euro weniger als für einen Neubau. Flach geneigte Dächer unter 20 Grad eignen sich nicht als zusätzlicher Wohnraum. Erst ab 35 Grad und mehr

lohnt sich ein Dachausbau. Damit Kälte und Sonnenhitze draußen bleiben, ist eine gute Dämmung erforderlich. Ein optimaler Dämmschutz reduziert die Heizkosten erheblich. Eine entsprechende Nachrüstung ist jederzeit möglich. Bei Neubauten sollte man die Dämmung jedoch von vornherein einplanen, auch wenn der Platz zunächst nicht gebraucht wird. Das ist in der Regel günstiger und erspart späteren Schmutz.

Im Bereich der Dachflächenfenster gibt es immer wieder neue Lösungen auf dem Markt. Liegen die Dachschrägen auf beiden Seiten eines Raumes, so ist es besonders schön, wenn gegenüberliegende Fenster die Morgen- und Abendsonne einfangen. Eine Überfirst-



verglasung und hoch gelegene Fenster ermöglichen nicht nur eine besonders intensive Beleuchtung und den Blick in den Himmel, sie sind auch perfekt für die Belüftung. Die warme, verbrauchte Luft steigt nach oben und zieht bei geöffnetem Fenster ganz natürlich ab.

Für mehr Informationen zu den neuen Dachtrends – sein es Formen, Farben, XXL-Ziegel oder Dachfenster – stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Natürlich können Sie auch gerne entsprechende Muster sehen.

Wann lohnt sich der Dachausbau?

- Ein Dachausbau lohnt, wenn das Dach steiler als 35 Grad ist. Die Hälfte des Raumes darunter hat dann eine Kopffreiheit von 2,30 Meter.
- Dächer zwischen 20 und 35 Grad Neigung lassen sich zum Hobbyraum oder Schlafplatz für Besuch ausbauen. Verzicht auf Trennwände, so dass der Raum eine Weitenwirkung erhält.
- Unter Dachneigungen ab 40 Grad lässt sich der Spitzboden als Mini-Galerie nutzen, ab 50 Grad ist Platz für eine zweite Wohnebene. Soll eine komplette Wohnung entstehen, sind Mindestmaße vorgeschrieben.

Wenn's knistert, knackt oder knallt ...

Metaldächer sollten sehr genau ausgeführt werden

Metall ist ein wichtiges Material beim Bauen geworden. Mittlerweile wird es in steigendem Maße auch für Dacheindeckungen verwendet. Dächer aus Titanzink, Kupfer, Aluminium oder Edelstahl haben einen wesentlichen Vorteil: Sie können wegen ihrer besonderen Bearbeitungsmöglichkeiten ganz ungewöhnliche Formen haben. Ob als gesamte Dacheindeckung oder als Gaube, Metall setzt reizvolle Akzente. Eines ist jedoch unerlässlich: Dächer aus Metall müssen sehr genau geplant und ausgeführt werden, sonst kommt es zu lästigen Nebengeräuschen. Und wenn's ständig knistert, knackt oder knallt, kann ein Metaldach schnell zum Ärgernis werden.

Metall ist ein Material, das sich schnell aufwärmt, aber auch ebenso schnell wieder abkühlt. Dabei dehnt es sich aus oder zieht sich zusammen. Dieses Verhalten löst besagtes Knistern aus, welches man normalerweise jedoch nur in unmittelbarer Nähe der Dachfläche hört. Knackgeräusche sind ein Zeichen dafür, dass sich Spannungen ruckartig auf- und abbauen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn das Me-

taldach zu stark auf der Holzschalung haftet. Eine Trennlage, beispielsweise bestehend aus Glasvlies-Bitumenbahnen oder Strukturmatte, sorgt für die nötige Gleitfähigkeit. Durchhängende Stahlprofile infolge einer durchhängenden Unterkonstruktion rufen Zwängungen und Reibungen hervor, die ebenfalls zu Knackgeräuschen führen können. Für die Unterkonstruktion – auch das ist

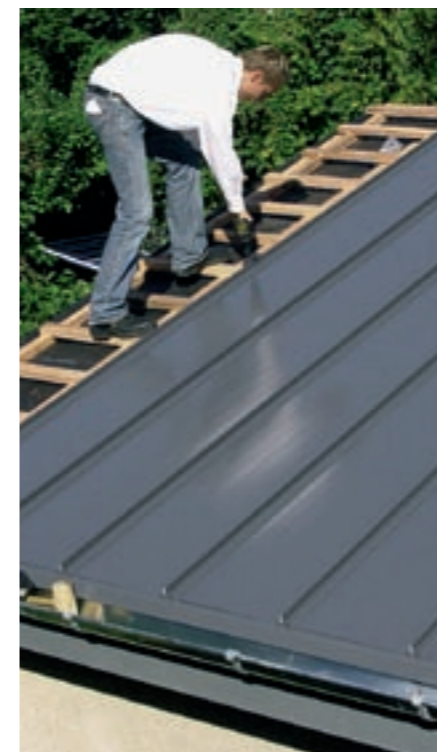


ein wirksames Mittel gegen Knacken – sollte nur qualitativ hochwertiges, abgelagertes Holz verwendet werden. Geräusche entstehen außerdem, wenn das Metall daran gehindert wird, sich auszudehnen. Es braucht also eine ausreichende Bewegungsfreiheit. Das erreicht man mit einer möglichst gerin-



gen Anzahl an Befestigungs- und Bewegungsmitteln. Die Abstände zwischen den Befestigungspunkten sollten nicht geringer sein als der Statik nach erforderlich. Die Metallprofile dehnen sich nicht nur in Längsrichtung, sondern auch in Querrichtung aus. Die Scharen (das sind die einzelnen Bahnen) müssen sich deshalb in beide Richtungen ungehindert ausdehnen können. Bei extremen Temperaturanstiegen, wie sie im Sommer ja durchaus vorkommen können, ist eine Aluminiumschar in Querrichtung unter Umständen bis zu einem Zentimeter breiter.

Doch auch in punkto Schallschutz kann einiges getan werden, so zum Beispiel bei der Wahl der Unterkonstruktion. Je mehr Schichten die Konstruktion hat, desto besser ist die Schalldämmung. Eine Luftschicht hat immer noch die beste Dämmwirkung. Deshalb ist eine belüftete Dachunterkonstruktion besser als eine unbelüftete. Ein harter, federnder Dämmstoff wie Hartschaum oder Styropor leitet den Schall wesentlich besser als ein weicher bzw. nicht federnder wie z. B. Mineralfasern. Daher ist letzterer vorzuziehen.



Werden alle Arbeiten fachmännisch ausgeführt, steht der Freude an einer außergewöhnlichen Dach-Optik nichts mehr im Wege. Doch nicht nur dem Auge wird etwas geboten. Neben der

Ästhetik erfüllen Metaldächer in punkto Lebensdauer, Festigkeit und Stabilität höchste Anforderungen. Gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.

SUDOKU

			3	8	9			7
						9		4
9	5	7	2					
	8	9			5		4	
			6	7	3	8		
		1	4					
					7			1
	8					6	3	
			5	6			2	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

(Auflösung auf S. 7)

Nachwachsender Rohstoff mit natürlicher Dämmung

Reetdächer einmal vorgestellt

Reet bzw. Schilf ist ein Material, das die Menschen seit Urzeiten für die Abdeckung ihrer Dächer benutzen: Seine Eigenschaft als Wasserpflanze und seine Verfügbarkeit waren ausschlaggebende Gründe dafür. Der Stängel verrottet nur langsam, er ist bruchsicher, biegefest und elastisch. Die ersten Reetdächer waren einfache Eindachhäuser. Im Mittelalter wurde wegen der Brandgefahr in dicht bebauten Gebieten das Reetdach in den Städten durch ein hartes Dach ersetzt. Auf dem Lande – in Deutschland vor allem an der Nordseeküste und in Mecklenburg-Vorpommern – behielt es jedoch bis heute seine Bedeutung. Man findet es aber auch anderswo.

Reetdächer bieten einige Vorteile: An erster Stelle stehen sicher die hervorragenden Isoliereigenschaften, denn Reetdächer brauchen keine zusätzliche Dämmung. Die Hohlräume im Schilfhalm und die Dicke des Daches halten im Sommer die Kühle und im Winter die Wärme. Zusätzlichen Schutz bietet der große Dachüberstand an den Sei-

ten. Reetdächer funktionieren bei einer Dachneigung von mindestens 45 Grad am besten. Dann gleiten die Regentropfen von Halm zu Halm und nur die oberste Schicht der Dachdeckung wird feucht.

Die Arbeitsweise beim Reetdachdecken hat sich seit Jahrhunderten kaum geändert. Lediglich das Material, aus dem die Werkzeuge und Hilfsmittel gefertigt sind, hat sich gewandelt: Aluminium hat Eisen und Holz ersetzt. Das Reet wird in geschnürten Bündeln auf die Dachlatten gelegt und dann so verschoben, dass die unteren Reet-halmenden eine schräge einheitliche



und durchgehende Fläche bilden. Die Bündel werden dann mit einem verzinkten Draht vernäht oder neuerdings auch verschraubt. Anschließend wird das Reet „festgeklopft“, wodurch das Dach seine einheitliche und ordentliche Struktur bekommt. Der First des Reetdaches wird üblicherweise mit Grassoden oder Heidekraut gedeckt.

Ein solches Dach hält im Schnitt 30 bis 60 Jahre, es sind aber auch Dächer dokumentiert, die ein ganzes Jahrhundert gehalten haben – entsprechende Pflege vorausgesetzt. Die Wärme und Geborgenheit eines schönen Reetdaches verleiht jedem Haus eine besondere Ausstrahlung und einen persönlichen Stil. Wer freut sich da nicht auf den nächsten Urlaub im Norden.

Der Rezepttipp: Italienisches Tellergericht für kühle Tage Nudeln mit Thunfisch-Gemüse-Soße

Zutaten für 4 Personen: 1 Möhre, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 400 g Nudeln, 400 g geschälte Tomaten, 1 Dose Thunfisch im eigenen Saft, 2 EL Olivenöl, 1 EL Kapern, Pfeffer, frisches Basilikum

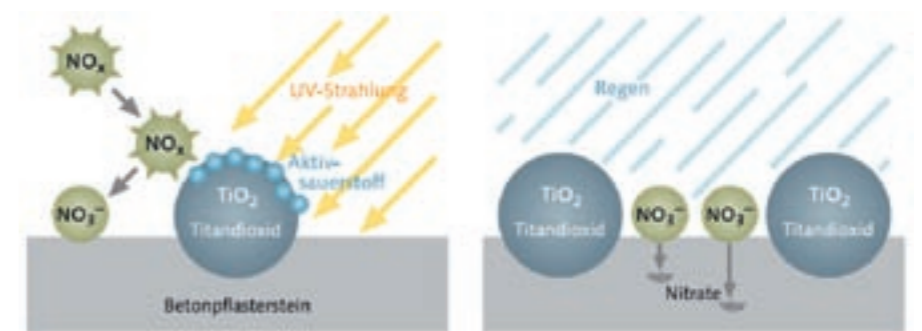
Und so geht's: Möhre, Zwiebel, Knoblauch schälen und klein würfeln, Nudeln kochen. Tomaten abtropfen lassen und klein schneiden. Thunfisch abtropfen lassen und zerpflücken. Öl erhitzen, Gemüse darin andünsten, Tomaten mit Kapern zugeben, würzen und 4 Minuten köcheln lassen. Thunfisch untermischen und erhitzen. Nudeln und Soße auf dem Teller anrichten und mit Basilikum bestreuen.

Prima Klima dank innovativer Dachsteine

Luftreinigender Dachstein wird am Markt gut angenommen

Es gibt ihn nun seit einem Jahr: den luftreinigenden Dachstein. Besonders in städtischen Ballungszentren ist Luftverschmutzung ein zentrales Thema. Hier entstehen die meisten Schadstoffe aus der Verbrennung von Öl, Gas und Benzin. Heizungen und Kraftwerke tragen ebenso dazu bei wie der Straßenverkehr. Die Belastung der Luft durch Stickoxide, Benzole oder Aldehyde nimmt seit Jahren stetig zu. So ist es kein Wunder, dass der umweltaktive Dachstein gerade von Städten und Gemeinden mit hohen Smog-Konzentrationen auf großes Interesse gestoßen ist. Und auch private Bauherren ziehen nach.

Das Geheimnis der speziellen Wirkungsweise des Dachsteines ist in der Oberfläche verborgen, denn diese ist



Mit Hilfe von Sonnenstrahlen wandelt Titandioxid im Betonpflasterstein schädliche Stickstoffoxide (NOx) zu Nitratmolekülen (NO3-) um. Regenwasser spült die Moleküle ab und reagiert mit ihnen zu Salpetersäure. Im Erdboden wird diese Säure zu neutralen Salzen umgewandelt.

mit Mikrobeton verarbeitet. In diesem Mikrobeton wiederum ist Titandioxid enthalten. Wie ein Katalysator spaltet dieses Titandioxid mit Hilfe von Tageslicht zum Beispiel gesundheitsschädliche Stickoxide auf und wandelt sie in ungefährliche Substanzen um.



Ein graues Satteldach, das die Luft reinigt: Die Dachsteine beseitigen Schadstoffe aus der Luft.

Letztere werden dann durch Regen einfach von der Dachoberfläche heruntergespült. Die Umwandlung der Schadstoffe erfolgt immer wieder neu über die gesamte Lebensdauer des Daches – die Wirkung nutzt sich also nicht ab.

Ansonsten erfüllen die neuen Dachsteine ihre ganz normale Funktion als Hausabdeckung. Nur dass sie in diesem Fall nicht nur vor Wind und Wet-

ter schützen, sondern auch vor den gefährlichen Schadstoffen in unserer Luft. Mit dem neuen Dachstein könnte also das Sommersmog-Problem vieler Großstädte bald der Vergangenheit angehören oder zumindest eine erhebliche Reduzierung erreicht werden, zumal jedes Jahr in Deutschland bis zu 30 Millionen Quadratmeter Dachfläche mit Dachsteinen neu eingedeckt werden.

Auflösung Sudoku

4	1	4	3	8	9	2	5	7
8	3	2	7	5	1	9	6	4
9	5	7	2	4	6	3	8	1
7	6	9	1	3	5	2	4	6
2	4	5	6	7	3	8	1	9
3	6	1	4	9	8	5	7	2
5	2	6	8	3	7	4	9	1
4	7	8	9	1	2	6	3	5
1	9	3	5	6	4	7	2	8

IMPRESSUM:
V.i.S.d.P.: Michaela Abelmann,
 Media Print Werbemedien GmbH
 Eggertstraße 28, 33100 Paderborn
Fotos: Velux, Nelskamp, Luxmetall, ZVDH, Albert-Haus
Gestaltung, Realisation: Medienverlag Mues + Schrewe GmbH, Warstein
Druck: Media-Print Informationstechnologie GmbH

Wenn der Schornsteinfeger kommt ...

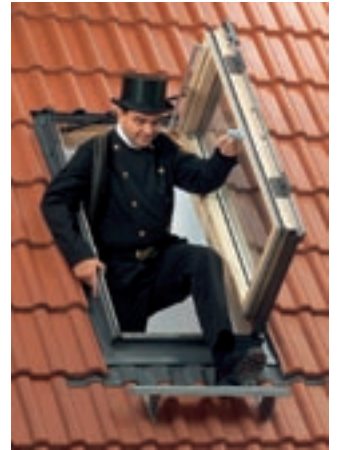
Spezielle Dachfenster ermöglichen bequemen Dachausstieg

Pünktlich zum Herbstbeginn kommt der Schornsteinfeger und überprüft die Kaminanlage auf dem Dach. Sein Weg dorthin ist zuweilen sehr mühsam, denn nicht selten muss er sich durch schmale Dachluken zwängen. Abhilfe schaffen spezielle Fenster, die einen bequemen und sicheren Aus- und Einstieg ermöglichen.

Das Reinigen der Schornsteine ist Pflicht. Es beugt Schäden am Eigentum, Bränden und der Gesundheit vor. Warum al-

so nicht den Glücksbringern mit einem kombinierten Wohn- und Ausstiegfenster das Leben erleichtern? Und auch dem Dachdecker wird die Arbeit erleichtert. Wem das noch nicht an Vorteilen reicht: Bei einem Brandfall können die Fenster als Notausstieg dienen und den Hausbewohnern eine schnelle und sichere Flucht über das Dach ermöglichen.

Erhältlich sind die Fenster zum Beispiel mit Türfunktion. Durch einen seitlich am Flügel montierten Handgriff wird das



Fenster bequem wie eine Tür geöffnet und geschlossen. Eine weitere Variante ist die Klapp-Schwing-Funktion, bei der das Fenster nach oben geöffnet wird. Die Dachfenster sind sowohl für beheizte Dachwohnräume als auch für unbeheizte, nicht gedämmte Dachgeschosse geeignet. Ein willkommener Nebeneffekt besonders in der dunklen Jahreszeit: Durch die größere Öffnung dringt mehr Tageslicht ein.

Haben Sie Fragen rund um's Dach?
Dann rufen Sie mich an.
Ich informiere Sie gerne unverbindlich.

Hans Binder GmbH · Schwarzacher Straße 5 · 74858 Aglasterhausen
Tel.: 06262/6444 · Mobil: 0171/8974505 · Fax: 06262/4120
www.bin-der-dachdecker.de



Bedachungen · Flachdachabdichtungen · Fassadenverkleidungen · Gerüstbau

Fordern Sie weitere Informationen an:

Einfach ausschneiden, in einen Fensterbriefumschlag stecken und ab zur Post!

Bitte schicken Sie mir weitere Informationen zum Thema „geneigte Dächer“ zu.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit mir. Ich interessiere mich für: _____

Firma
Hans Binder GmbH
Schwarzacher Straße 5

74858 Aglasterhausen

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____